



Foto: privat

Name: Avella, Felice-Alfredo
Alter: 47
Studiengang: BWL-Handel
DHBW Standort: Karlsruhe
Dualer Partner: Möbel Mann GmbH
Abschluss: Dipl. Betriebswirt (BA)
Derzeitiger Arbeitgeber: DHBW Karlsruhe

Was machen Sie heute beruflich?

Professor mit Lehraufgaben für Wirtschaft, insbesondere Rechnungswesen und Steuern im Studienbereich Wirtschaft und nebenberuflich selbstständiger Steuerberater sowie Dozent in der Aus- und Fortbildung. Damit habe ich mich aus Sicht meiner ersten Ausbildungsstätte wieder zurück zu meinen beruflichen Wurzeln bewegt. Nebenberuflich bearbeiten wir in meiner kleinen Kanzlei Buchführungen, Abschlüsse und Steuererklärungen.

Welche Aufgaben beinhaltet Ihr Beruf tagtäglich?

Selbstorganisation und die Bereitschaft zum Lernen. Insbesondere in der Steuerberatung und Wirtschaftsprüfung gehört die Bereitschaft zur ständigen Fortbildung zum Alltag.

Was gefällt Ihnen besonders an Ihrem Job?

Meine praktischen Erfahrungen im Rahmen der Lehre einbringen zu können: Damit kann ich meinen Teil zur Verzahnung des Theorie- und Praxiswissens für die Studierenden beitragen.

Wie war es dual zu studieren? Was war besonders gut?

Am Anfang war es sehr anstrengend, da man quartalsweise immer wieder gefordert wurde und sich erst mal an die spezifischen Anforderungen von Hochschule und Arbeitgeber einstellen musste. Das legte sich dann mit der Zeit, da man sich an die Besonderheiten der dualen Ausbildung gewöhnen musste, wobei mich meine KollegINNen an der DHBW bzw. beim Arbeitgeber unterstützten. Dies führte dazu, dass ich mich zum Ende einer jeden Praxis- bzw. Theoriephase darauf freute, wieder meine KollegINNen an der DHBW bzw. beim Arbeitgeber zu treffen. Besonders gut war folgende Erfahrung zum Ende des Studiums: Anders als viele FH- oder Uni-Absolventen konnten wir am Ende die Diplomübergabe richtig feiern, da alle DHBW-KollegINNen eine berufliche Perspektive vor sich hatten. Im Gegensatz dazu kenne ich verschiedene ehemalige Absolventen der Uni bzw. der FH, die sich bei der Diplomübergabe noch im Bewerbungsstress befanden und daher die Feierlichkeiten verständlicherweise nicht so sehr genießen konnten.

Wie sind Sie damals zu der Entscheidung gekommen, dual zu studieren?

Nach Abitur und Bundeswehr präferierte ich eine zeitlich überschaubare Ausbildung mit einer sicheren und klaren Perspektive. Im Nachhinein war das genau die richtige Entscheidung, was ebenso für viele meiner damaligen Kommilitonen der Fall war.

Wie sind Sie an Ihre Ausbildungsstelle und an Ihre jetzige Stelle gekommen?

An die erste Ausbildungsstelle bin ich wie viele meiner Kommilitonen durch eine Anzeige und den Rat meiner Eltern gekommen.

Die DHBW wurde für mich als Arbeitgeber zu einer Zeit interessant, als ich dort nebenberuflich als Dozent tätig war und gerade eine Stellenanzeige über eine Professur veröffentlicht wurde. Eine Bewerbung war der nächste logische Schritt, da ich seit meinem Studium an der DH vom dualen System überzeugt bin.

Was hat Ihnen dabei geholfen, dort hinzukommen, wo Sie heute sind?

Glück, Nerven und Wissen: Wie hoch die jeweiligen Prozentanteile jeweils verteilt waren, kann ich nicht sagen. Wichtig ist, daran zu glauben,

dass man es schaffen kann und bereit ist, das dafür Notwendige auch zu lernen.

Wie sind die Jobaussichten als DHBW-Absolvent in der freien Wirtschaft?

Die Anforderungen, bestimmte Grundlagen in Theorie und Praxis in einer bestimmten Zeit zu erlernen und miteinander verzahnen zu können, macht die Absolventen der DHBW für die bestehenden, aber auch für künftige Arbeitgeber interessant.